

Quelle: NZZ vom 8.3.2018

Die Affären von Entsorgung und Recycling Zürich

scf. · Das Zürcher Entsorgungswesen blickt auf eine bewegte Vergangenheit zurück. Hier eine Chronologie der Ereignisse, von der Klärschlamm-Affäre bis zur schwarzen Kasse.

1992: Die Klärschlamm-Affäre

1992 wird ein Chefbeamter von Entsorgung und Recycling Zürich (ERZ) festgenommen. Er und weitere städtische Mitarbeiter sollen Schmiergelder in Höhe von mehreren hunderttausend Franken entgegengenommen haben.

1996: PUK-Untersuchung

Die Affäre zieht weite politische Kreise. 1996 befasst sich eine parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) mit der Aufklärung der Bestechungsaffäre – und bestätigt die happigen Vorwürfe.

1996: Finanzielle Schieflage

Der verantwortliche Chefbeamte wird wegen Bestechlichkeit zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Derweil gerät das Zürcher Abfuhrwesen immer mehr in finanzielle Schieflage. 1996 hat es über 200 Millionen Franken Schulden.

1997: Neuer Sanierer

Die zuständige FDP-Stadträtin Kathrin Martelli holt mit Gottfried Neuhold einen Sanierer aus der Privatwirtschaft an die Spitze des Abfuhrwesens. 1999 wird Urs Pauli seine rechte Hand.

2008: Rücktritt des Sanierers

2008 tritt Neuhold altershalber zurück. Seinen Posten übernimmt Pauli.

2015: Millionenbeträge verschleiert

Beim Neubau des Logistikzentrums Hagenholz wurden Mehrkosten von 15 Millionen Franken kaschiert. Zudem sind 132 Dokumente nicht mehr auffindbar. Der zuständige FDP-Stadtrat Filippo Leutenegger lässt es bei einer Ermahnung Urs Paulis bewenden.

März 2017: Weitere Unstimmigkeiten

Im Stadtratsprotokoll vom 29. März wird ERZ erneut gerügt. Buchhalter hätten bei Kreditabrechnungen die Fristen «über Jahre hinweg und in einem nicht tolerierbaren Ausmass» verletzt.

Mai 2017: Schwarze Kasse und BMW

Weitere Verfehlungen kommen ans Licht. Eine schwarze Kasse, gefüllt mit über 200000 Franken in bar, und ein BMW führen zur fristlosen Entlassung Paulis. Gegen ihn läuft eine Strafuntersuchung.

September 2017: «Gravierende Mängel»

Gleich zwei Aufsichtskommissionen des Zürcher Gemeinderates orten im Zusammenhang mit den kaschierten Millionenbeträgen «gravierende Mängel» und Regelverstösse sowie möglicherweise strafbares Verhalten.

Oktober 2017: Neue PUK-Untersuchung

Der Zürcher Gemeinderat startet eine parlamentarische Untersuchungskommission, um die Missstände bei ERZ aufzuklären. Derweil hat der Stadtrat seinerseits eine eigene externe Untersuchung in Auftrag gegeben.